

7 Kommandantur

Auf der Lichtung stand das ehemalige Jagdhaus, welches auch als Forstschule genutzt wurde. Ab 1960 wurden große Teile der alten Liebenwerdaer Heide als Truppenübungsplatz der NVA genutzt. Hier entstanden die Kommandantur und weitere Gebäude des Truppenübungsplatzes Bad Liebenwerda. Mit den Abrüstungsverhandlungen 1988 kam das Ende der militärischen Nutzung.

8 Birkenallee

Folgen sie den Wegweiser Richtung Birkenallee und sie können entlang des alten Kommandeurs-Weges zur Blütezeit ein Blick auf einen ca. 400 ha großen lila Teppich werfen. Mit etwas Glück treffen sie den Schäfer mit seinen Heidschnucken auf der Fläche.



9 zurück nach Hohenleipisch

Zurück geht es, die Friedersdorfer Straße querend, hinein in den Wald. Dort führt uns ein schattiger Weg parallel zur Straße durch Wirtschaftswald mit eingesprengten Traubeneichen.



Schnucken gucken

Sie lieben Naturgenuss fernab der überfüllten Touristenpfade? Dann laden wir Sie ein zum „Schnucken gucken“ - einer individuellen Heideerlebniswanderung. Ein Ranger zeigt Ihnen die schönsten Plätze im Naturschutzgebiet „Forsthaus Prösa“. Dieses ist mit seinen alten Traubeneichenwäldern und den offenen Heideflächen das Herzstück im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Verschmitzte Waldgeister weisen den Weg. Der frühere königlich-sächsische Forst gehört heute zum Nationalen Naturerbe und bietet Schwarzspecht, Rauhfusskauz, Baumfalke und Hirschkäfer ein zu Hause. Im Spätsommer verwandelt sich die Heide in ein Meer von tausenden lila Calluna-Blüten. Anstatt Panzerlärm kann man heute auf dem einstigen militärisch genutzten Gelände den Lauten von Wiedehopf, Feldlerche und Ziegenmelker lauschen. Der leuchtende Heidebläuling ist auch mit ungeübtem Auge erkennbar. Natürlich darf ein Besuch des Schäfers beim Hüten seiner Heidschnuckenherde nicht fehlen.

Termine	01.05. - 31.10.
Teilnehmerzahl	ab 10 Personen
Leistungen	3-4 stündige Erlebniswanderung mit einem Ranger
Strecke	ca. 10 - 12km
Preise	10-15 Teilnehmer: 10 Euro pro Person ab 15 Teilnehmern: 8 Euro pro Person weniger als 10 Teilnehmer: Gesamtpreis von 100,00 Euro

BesuchereinFORMATION

Naturwacht Niederlausitzer Heidelandschaft
Stützpunkt Naturparkhaus
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/10192 - Fax 035341/30597
heidelandschaft@naturwacht.de

Stützpunkt Elstermühle
An der Elstermühle 7 - 04928 Plessa
Tel. 03533/510880
plessa@naturwacht.de

Besuchertzentrum des Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Naturparkhaus
Markt 20 - 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341/471594 - Fax 035341/471598
info@naturpark-nlh.de
www.naturpark-nlh.de

Öffnungszeiten: 1. April - 30. Oktober
Mi - So und feiertags 9 - 17 Uhr
1. November - 31. März
Mi - Fr 10 - 16 Uhr

Anreise

mit der Regionalbahn Strecke Berlin-Dresden, Haltepunkt Hohenleipisch



Herausgeber:



Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg - Naturwacht
Zeppelinstr. 136 - 14471 Potsdam
Telefon: 0331/97164-810 - Telefax: 0331/97164-770
E-Mail: info@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Text: Ina Tschiesche (Naturwacht)
Foto: Tino Gärtner (Naturwacht)
Uwe Albrecht (Naturwacht)
Björn Conrad (NaturSchutzFonds)
Andrea Opitz (Naturparkverwaltung Niederlausitzer Heidelandschaft)
Satz: xxx

Gefördert durch das Land Brandenburg und die EU mit freundlicher Unterstützung von pro agro



Nationale
Naturlandschaften



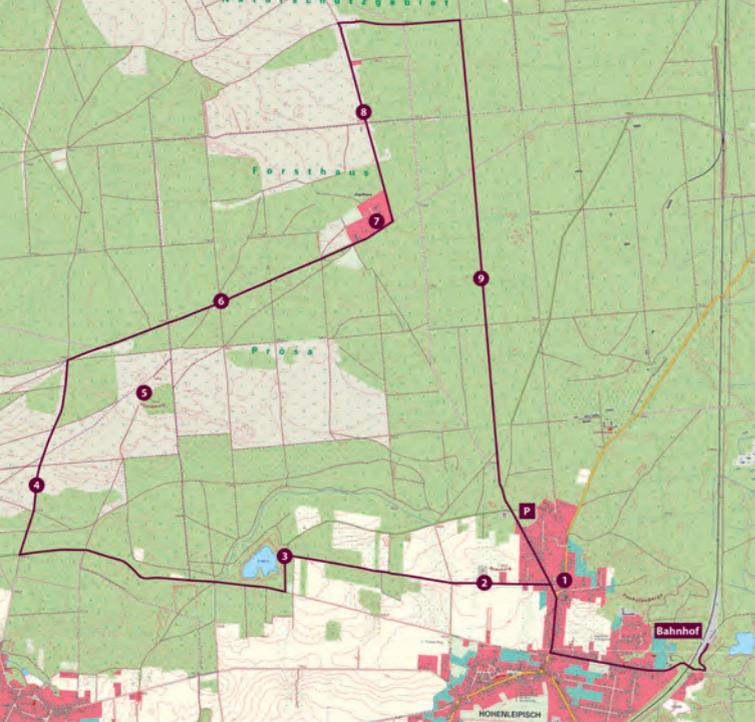
NATUR-SCHAU-SPIEL.COM
BRANDENBURGS BESUCHERZENTREN

Naturpark
Niederlausitzer
Heidelandschaft



NATURWACHT - TOUR - TIPP

Besenheide und Traubeneichen
Wanderung durch das NSG Forsthaus Prösa



Besenheide und Traubeneichen

„Wo ist denn nun die Heide?“ - eine Frage, die wir hier im Naturpark oft gestellt bekommen. Mit dem Auto einfach hinein- bzw. durchgefahren, das geht nicht. Es ist schon eine kleine Wanderung von den vier Waldparkplätzen rund um die Prösa notwendig, um die lila Pracht im August/September zu erleben. Auf direktem Weg durch den Forst immer geradeaus, eine Möglichkeit.

Oder Sie nutzen unseren Tourentipp mit einem weiten Blick in das Elstertal und einem Abzweig zu einem der größten zusammenhängende Traubeneichenwälder Europas. Auch wenn die Heide nicht blühen sollte, auf dem ca. 18 km langen Rundweg gibt es zu jeder Jahreszeit etwas zu entdecken.



1 Hohenleipisch

Ausgangspunkt für unsere Wanderung ist Hohenleipisch. (Bahnhof oder Waldparkplatz, Friedersdorfer Straße)
Typisch für unsere Gegend fand man die erste Erwähnung in einer Urkunde des Klosters Doberlug aus dem Jahre 1210, damals Lubs genannt. Von 1346 an wird der Ort Hornlubisch genannt, bis Hohenleipisch ist es da nicht mehr weit. Der Ort selbst ist immer nur bergan zu erreichen, egal aus welcher Richtung man kommt.

Reiche Vorkommen von Lehm und Ton ließen schon sehr früh zahlreiche Ziegeleien und vor allem Töpfereien entstehen. Diese alte Tradition hat sich bis heute erhalten und wird durch die beiden noch arbeitenden Töpfereien der Familien Biebach und Lück liebevoll gepflegt. Weithin bekannt wurde Hohenleipisch aber durch seinen Anbau von Kirschen und Erdbeeren.

Nördlich des Ortes befindet sich die Prösa, ein ausgedehntes Waldgebiet mit eingeschlossenen Offenlandbereichen: Das Ziel unserer Wanderung.

2 Reesberg

Erste Station unseres Rundweges ist der Reesberg. Wir stehen auf der Endmoräne der Saale II Vereisung, welche die Landschaft des Naturparks geprägt hat. Mit einer Höhe von 144m über NN schenkt uns der Reesberg weitere Ausblicke in das Breslau-Magdeburger Urstromtal. Die von weiten leuchtende Naturschaustel(1)e weist uns die Blickrichtung.

3 Grube Gotthold

Folgen sie dem Weg, erreichen sie die Grube Gotthold. In ihr wurde ab 1912 im Tiefbau Braunkohle abgebaut. Weit wichtigerer Rohstoff war aber der Glassand. So wurden 1920 insgesamt 5.160 Tonnen Rohbraunkohle und 23.890 Tonnen Glassand gefördert. Dieser diente als geschätzter Kernsand auf dem Gebiet der Ölkernherstellung in der Gießereitechnik. 1947 kam das endgültige Aus durch einen Waldbrand, der auch alle Bauten der Grube vernichtete. Die Grube Gotthold gehört zum Naturschutzgebiet „Forsthaus Prösa“ und ist ein geologisches Naturdenkmal.

4 Poststraße

Nach einer weiteren kurzen Wanderung biegen sie jetzt Richtung Norden ab und erreichen entlang der alten Dresdner Poststraße eine Offenlandfläche mit Sandtrockenrasen und Calluna-Heide. Noch heute lassen sich die Fahrspuren der Panzer auf dem Taktikgelände erahnen.



Das Silbergras hat sehr tiefe Wurzeln und besiedelt offene, vegetationsfreie Sandflächen, wie auf dem Taktikgelände.

5 Turmberg

In der Mitte der Fläche erhebt sich mit 134m über NN der Turmberg. Bereits im 15. Jahrhundert wurde der Turmberg erwähnt, damals noch mit gemauertem Turm. An gleicher Stelle wurde 1909 ein Holzturm mit 18 m Höhe erbaut. 1940 wurde dieser erneuert und als Feuerwachturm genutzt. Aus Sicherheitsgründen wurde dieser in den 90er Jahren abgebaut.

Der Wiedehopf hat in der Prösa einen idealen Lebensraum gefunden. Er liebt wärmeexponierte, trockene, nicht zu dicht baumbestandene Gebiete mit nur kurzer oder überhaupt spärlicher Vegetation.



6 Traubeneichenwald

Nach einer kurzen Steigung erreichen Sie „Drei Eichen“, einen markanten Punkt zwischen der alten Dresdner Poststraße und der Mittelstraße, der früheren Poststraße von Leipzig nach Frankfurt/Oder. Auf der Mittelstraße nach rechts folgend durchqueren sie nun einen der größten zusammenhängenden beerstrauchreichen Traubeneichenwälder Mitteleuropas und Lebensraum des Wappentieres des Naturparks, dem Auerhahn. Leider stammt der letzte Nachweis eines Tieres im Gebiet von 2000.

